

**Themenfeld: Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität
hier: Präambel für das Leitbild und Vorschläge der NKK zum weiteren Vorgehen**

Vorlage Nr. XXIX/97

Der Akademische Senat verständigt sich auf folgenden **Beschlussvorschlag**:

Teil A

Der Akademische Senat beschließt, dass die von der AS-Kommission Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität vorgelegte Präambel richtungsweisend für die Überarbeitung des Leitbildes sein soll.

Präambel

Präambel für die Leitziele der Universität

Nachhaltigkeit ist das grundlegende Leitprinzip der Universität Bremen.

Im Hinblick auf die Klimakrise, das Artensterben und weitere existenzbedrohende Krisen sind der Universität dabei die globalen Nachhaltigkeitsziele und Klimagerechtigkeit zentrale Anliegen.

Die Universität bekennt sich zu ihrer Verantwortung für die notwendige globale sozial-ökologische Transformation und für Gerechtigkeit gegenüber gegenwärtigen und zukünftigen Generationen.

Für diese Transformation als übergeordnete, strategische Aufgabe der Universität werden konkrete und verbindliche Ziele und Maßnahmen in einer universitätsweiten Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt. Dabei stützt sich die Universität auf ein Nachhaltigkeitsverständnis, in dem ökologische Rahmenbedingungen sowie soziale und ökonomische Aspekte vernetzt berücksichtigt werden.

Teil B

Der Akademische Senat initiiert unmittelbar einen, möglichst innerhalb eines Jahres, umzusetzenden Prozess der Weiterentwicklung des Leitbildes der Universität, der die von der AS Kommission Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität im Anhang der Beschlussvorlage aufgezeigten Defizite des aktuellen Leitbildes sowie die beschriebenen Handlungsfelder und Dimensionen aufgreift.

Teil C

Der AS beschließt, im kommenden Wintersemester eine zweite AS Klausur abzuhalten zum Schwerpunktthema: Verankerung der Themen Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität in der Universität – Identifikation der Handlungs- und Kompetenzfelder in den Fachbereichen und anderen Organisationsbereichen - erster Bericht zu Stand und Möglichkeiten ihrer Umsetzung.

Der Akademische Senat stimmt dem Beschlussvorschlag zu.

Abstimmungsergebnis Teil A: 18 : 0 : 1

Abstimmungsergebnis Teil B und Teil C: einstimmig

XXIX. Akademischer Senat

Vorlage Nr. XXIX/97
Sitzung XXIX/8
am 27.04.2022

bearbeitet von: Kommission für Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität (NKK)
Tel.: -62240 (Prof. Dr. Falta), -60020 (Prof. Dr. Kannengießer)
E-Mail: falta@ifp.uni-bremen.de; sigrid.kannengiesser@uni-bremen.de

Bremen, den 07.04.2022

- Themenfeld:** Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität
- Titel:** Präambel für das Leitbild und Vorschläge der NKK zum weiteren Vorgehen
- Antragsteller:in:** Kommission für Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität
- Berichterstatter:in:** Herr Falta (Vorsitz der NKK-Kommission), weitere Kommissionsmitglieder
- Beschlussantrag:** Vorschläge der Kommission für Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität zu
- a) einer Präambel für ein neues Leitbild der Universität
 - b) einem Prozess der Leitbildentwicklung
 - c) einer zweiten AS-Klausur im kommenden Wintersemester zum Schwerpunktthema: Verankerung der Themen Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität in der Universität – Identifikation der Handlungs- und Kompetenzfelder in den Fachbereichen und anderen Organisationsbereichen - erster Bericht zu Stand und Möglichkeiten ihrer Umsetzung

Begründung:

Um zügig auch zu konkreten Maßnahmen im Themenfeld der Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität zu gelangen schlägt die NKK vor, den Prozess der Strategieentwicklung parallel auf mehreren Handlungsfeldern voranzubringen. Da das Leitbild alle Aspekte der Universität beschreiben muss, wird der AS gebeten, einen Prozess zu initiieren, beispielsweise durch die Berufung einer Arbeitsgruppe, die mit Expertise aus allen Feldern: Lehre und Studium, Forschung, Transfer, Nachwuchsförderung und Betrieb besetzt sein sollte. Der Ausgangspunkt für diese Überarbeitung soll die von der NKK hier vorgeschlagene Präambel für das neue Leitbild sein. Die NKK stellt für den Prozess in der Anlage zu diesem Beschlussantrag ferner eine Liste der von ihr identifizierten Defizite am aktuellen Leitbild zur Verfügung. Zur Initiierung eines gesamtuniversitären dezentralisierten Prozesses wird eine AS-Klausur im Wintersemester 2022/23 vorgeschlagen, auf der die dezentralen und zentralen Einheiten ihre Überlegungen und Ergebnisse zusammenführen können.

Beschlussvorlage für die AS Sitzung am 27.4.2022

Teil A

Der AS beschließt die von der Kommission Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität vorgelegte Präambel für ein neues Leitbild, die richtungsweisend für den weiteren Inhalt des Leitbildes sein soll.

Präambel

Präambel für die Leitziele der Universität

Nachhaltigkeit ist das grundlegende Leitprinzip der Universität Bremen.

Im Hinblick auf die Klimakrise, das Artensterben und weitere existenzbedrohende Krisen sind der Universität dabei die globalen Nachhaltigkeitsziele und Klimagerechtigkeit zentrale Anliegen.

Die Universität bekennt sich zu ihrer Verantwortung für die notwendige globale sozial-ökologische Transformation und für Gerechtigkeit gegenüber gegenwärtigen und zukünftigen Generationen.

Für diese Transformation als übergeordnete, strategische Aufgabe der Universität werden konkrete und verbindliche Ziele und Maßnahmen in einer universitätsweiten

Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt. Dabei stützt sich die Universität auf ein

Nachhaltigkeitsverständnis, in dem ökologische Rahmenbedingungen sowie soziale und ökonomische Aspekte vernetzt berücksichtigt werden.

Teil B

Der AS initiiert unmittelbar einen, möglichst innerhalb eines Jahres, umzusetzenden Prozess der Leitbildentwicklung, der die von der AS Kommission Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität im Anhang dieser Beschlussvorlage aufgezeigten Defizite des aktuellen Leitbildes sowie die beschriebenen Handlungsfelder und Dimensionen aufgreift.

Teil C

Die NKK regt an im kommenden Wintersemester eine zweite AS Klausur abzuhalten zum Schwerpunktthema: Verankerung der Themen Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität in der Universität – Identifikation der Handlungs- und Kompetenzfelder in den Fachbereichen und anderen Organisationsbereichen - erster Bericht zu Stand und Möglichkeiten ihrer Umsetzung.

Anlage zur AS-Beschlussvorlage der Kommission Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität zum 27.4.2022

Erläuterung zur Anlage und zum Vorgehen der AS-Kommission

Die AS-Kommission Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität (im Folgenden NKK) hat den Auftrag vom AS erhalten, eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Universität Bremen zu entwickeln. Um Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität als Querschnittsthemen an der Universität implementieren zu können und eine entsprechend komplexe Strategie entwickeln zu können, sehen die Mitglieder der Kommission die Notwendigkeit, das aktuelle Leitbild der Universität zu überarbeiten. Daher hat die Kommission eine entsprechende Beschlussvorlage in den AS eingereicht. Kommissionsmitglieder und weitere interessierte Personen haben seit der Einrichtung der Kommission im November 2021 intensiv über die Defizite des aktuellen Leitbildes und notwendige Inhalte eines möglichen neuen Leitbildes diskutiert. In diesem Anhang zur Beschlussvorlage präsentiert die AS Kommission NKK die bisherigen Diskussionsergebnisse, benennt die identifizierten Defizite des aktuellen Leitbildes und beschreibt die aus ihrer Sicht relevanten Handlungsfelder und Dimensionen, die in ein neues Leitbild integriert werden sollten. Die Mitglieder der AS Kommission Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität stehen für Erläuterungen zum Anhang dieser Beschlussvorlage sowie für Beratungen zur Leitbildentwicklung zur Verfügung.

Identifizierte Defizite im aktuellen Leitbild der Universität Bremen

Als allgemeine Defizite hat die AS Kommission identifiziert, dass Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und Klimaneutralität nicht umfassend berücksichtigt werden. Das Leitbild

Wirkt fragmentiert und verfolgt keine stringente Argumentation.

Zentrale Begriffe und Konzepte sind nicht definiert und problematische Begriffe wie „Unterentwicklung“ vorhanden.

In der folgenden Tabelle, werden konkrete Defizite am Text aufgezeigt.

Aktuelles Leitbild	Defizit
<p>Interdisziplinarität, Praxisbezug und gesellschaftliche Verantwortung prägen entscheidend das Leitbild der Universität in Lehre und Forschung. Diese ursprünglichen Gründungsziele der Universität Bremen sind mit der Zeit um neue Prinzipien ergänzt worden: Gleichberechtigung der Geschlechter, ökologische Verantwortung und Internationalisierung von Lehre und Forschung. Diese Leitziele der Universität wurden im Jahr 2000 formuliert und sind vor diesem Hintergrund zu verstehen. Manche Bezüge sind heute weniger aktuell, wichtige Teilziele sind weitgehend umgesetzt, manche genannte Maßnahme ist fest im Repertoire der Universität verankert.</p> <p>Ihre Entwicklung und die konkreten Ziele für die kommenden zehn Jahre hat die Universität Ende 2017 in ihrer Strategie 2018–2028 festgelegt.</p>	<p>Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Klimagerechtigkeit sind keine zentralen Motive der Präambel</p>
<p>Hohe Qualität von Lehre und Forschung</p> <p>Oberstes Ziel in Lehre und Forschung sind hohe Qualität und fachliche Kompetenz. Die interne Evaluation der Lehre durch Studierende und die externe Begutachtung von Lehrangeboten und Forschungsprogrammen wird daher in der Universität Bremen seit langem praktiziert. Vielfältige Fachkompetenz und Grundlagenforschung sind Basis für interdisziplinäre Problemlösungen. Bei der Suche nach neuen Erkenntnissen ergänzen sich Grundlagenforschung und anwendungsbezogene Forschung.</p>	
<p>Gesellschaftliche Verantwortung und Praxisbezug</p> <p>Wissenschaft findet an der Universität Bremen nicht im "Elfenbeinturm" statt, sondern zielt auf konkrete Probleme der Gesellschaft und deren Zukunftssicherung. In Lehre und Forschung werden Praxisinhalte von Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft aufgegriffen. Beispiele sind: Umweltschutz durch ressourcenschonende Produktion, Entwicklung und Einsatz neuer Technologien in Industrie und Dienstleistung, Vermittlung zukunftsorientierter Qualifikationen in der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung. Kontinuierliche Praxiskontakte und</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abgleich mit Transferstrategie der Uni notwendig - Weiterbildungsangebote zu NKK fehlen - bei den Praxisinhalten fehlen (mind.) Technik und Gesundheit - Klimaneutralität fehlt - Fehlender Gerechtigkeitsaspekt - Teils kritische Begrifflichkeiten, die unbedingt überarbeitet werden müssen ("Unterentwicklung")

<p>gesellschaftliche Integration sind Teil unseres Wissenschaftsverständnisses: Lehraufträge für Praktiker, Forschungs Kooperation mit privaten Unternehmen, Berufspraktika und Praxissemester für Studierende. Lehrende und Lernende der Universität Bremen orientieren sich an den Grundwerten der Demokratie, Menschenrechte und sozialen Gerechtigkeit, die in vielen Bereichen auch Gegenstand von Forschung und Lehre sind. Sie werden sich auch künftig mit den Folgen der Wissenschaft in Wirtschaft, Politik und Kultur und mit den Möglichkeiten einer sozial- und umweltverträglichen Nutzung von Forschungsergebnissen (z.B. vorausschauende Technologie- und Wirtschaftspolitik, keine Rüstungsforschung) befassen. Die Universität Bremen fühlt sich dem Frieden verpflichtet und verfolgt nur zivile Zwecke. Die gesellschaftliche Verantwortung der Universität beginnt in der Region, d.h. mit dem Engagement für eine zukunftsfähige Entwicklung des Landes Bremen. Sie umfasst auch Fragen der sozialen Gerechtigkeit und Unterentwicklung (Nord-Süd-Gefälle).</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Verortung in aktuellen Diskursen zu Transdisziplinarität - Fragliche Platzierung von allgemeineren Fragen der gesellschaftlichen Verantwortung (als Querschnittsthema in die Präambel?)
<p>Fachübergreifende Orientierung Die technischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Probleme sind sehr vielfältig und oft eng miteinander verknüpft; sie können nur in Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen und Forschungseinrichtungen angemessen bearbeitet werden. Die Universität Bremen bietet deshalb ein breites Fächerspektrum in den Geistes- und Sozialwissenschaften, Natur- und Ingenieurwissenschaften. Sie hat fachübergreifende Studienangebote, Forschungsprogramme und Forschungseinrichtungen geschaffen. Das Projektstudium und die Vermittlung von Kommunikations- und Teamfähigkeit fördern die fachübergreifende Kooperation. Die Studierenden werden frühzeitig in die Forschung einbezogen, um ein forschendes Lernen zu ermöglichen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - das Ziel der fächerübergreifenden Orientierung wird nicht durch NKK begründet - in der Aufzählung der Fächer fehlen Lebenswissenschaften - hier werden einige Qualitätskriterien von "guter Lehre" genannt, die besser im entsprechenden Abschnitt weiter oben aufgehoben wären
<p>Internationalisierung von Lehre und Forschung Wissenschaft ist traditionell global ausgerichtet. Sie kann heute nur durch intensive Kooperation mit ausländischen Partnern komplexe Forschungsfragen grenzüberschreitend bearbeiten und die Studierenden angemessen auf künftige Berufsfelder vorbereiten. Die Universität Bremen bekennt sich zur Erklärung von Bologna, die auf einen europäischen Hochschulraum zielt. Sie fördert den Austausch von Studierenden und Lehrenden im Rahmen internationaler Programme und Partnerschaften auf allen Kontinenten. Bei der Entwicklung der Studienprogramme werden internationale Aspekte gezielt berücksichtigt, zum Beispiel neue Studienformen (fremdsprachige Lehrangebote, Studienmodule), Studienabschlüsse wie</p>	<ul style="list-style-type: none"> - die Begründung einer Internationalisierung erfolgt nicht unter NKK Gesichtspunkten - transkulturelle Verständigung als Aspekt fehlt - der Verweis auf Bologna ist nicht mehr zeitgemäß - UBRA fehlt (hingegen wirkt der Verweis auf die JU einseitig) -Es fehlt: Die Universität als globaler Akteur

<p>Bachelor und Master sowie international orientierte Studienangebote und Auslandssemester. Diese internationalen Studienangebote werden möglichst gemeinsam mit den Partner-Universitäten realisiert. Die Kooperation mit der Jacobs University Bremen eröffnet für die Zukunft weitere Möglichkeiten für eine länderübergreifende Lehre und Forschung, die den Wissenschaftsstandort Bremen stärken werden.</p>	<p>Da die Liste der aufgeführten Kooperationspartner*innen unvollständig ist, sollte hier eine allgemeinere Formulierung gefunden werden.</p>
<p>Gleichberechtigung der Geschlechter Frauen sind auch in der Wissenschaft in ihren Karrierechancen benachteiligt. Deshalb entwickelt die Universität in Übereinstimmung mit dem Land Bremen Maßnahmen und Programme zur Förderung der Gleichberechtigung in Wissenschaft und Verwaltung. Die Universität Bremen hat Organisationsformen aufgebaut, die eine kontinuierliche Arbeit für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Lehre und Forschung ermöglicht. Gleichberechtigung der Geschlechter ist jedoch nicht nur ein Problem der Universität, sondern auch der Gesellschaft insgesamt. Deshalb gehören die Themen Geschlechterverhältnis und Gleichberechtigung auch zu den Kernbereichen in Forschung und Lehre, die in Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen bearbeitet werden.</p>	<p>Hier fehlen die Aspekte Chancengerechtigkeit und Diversität (der komplette Passus wirkt nicht mehr zeitgemäß) Intersektionale Perspektiven fehlen</p>
<p>Umweltgerechtes Handeln Unsere Lebensgrundlagen sind durch Luft- und Wasserverschmutzung und den Raubbau natürlicher Ressourcen (Wälder, Bodenschätze, menschliche Gesundheit) zunehmend bedroht. Die Wissenschaft muss fach- und länderübergreifend angemessene Lösungen für diese Probleme entwickeln. Die Universität Bremen engagiert sich im Rahmen der Agenda 21 für das Leitbild einer nachhaltigen (naturverträglichen) Entwicklung. Sie führt vielfältige Forschungsprojekte zur Ressourcenschonung und nachhaltigen Entwicklung auf regionaler und überregionaler Ebene durch (z.B. im Bereich der Meeres- und Klimaforschung). Auch in Studium und Weiterbildung werden bereichsübergreifend Umweltaspekte behandelt. Die Universität leistet selbst Beiträge zum umweltgerechten Handeln: Sie dokumentiert in einem Umweltbericht ihre Aktivitäten zur Energieeinsparung, Schonung natürlicher Ressourcen durch Recycling, umweltgerechte Arbeitsmaterialien und Verhaltensregeln und kann hier bereits Erfolge aufweisen. Die Einführung eines Umweltmanagementsystems wird die ökologische Orientierung in Forschung, Lehre und Studium verstärken.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fokussierung ist zu einseitig auf umweltgerechtes Handeln gelegt. Nachhaltiges und klimaneutrales Handeln fehlen - Eine verbindliche Strategie zur Klimaneutralität der Univ. und Maßnahmen zum Erreichen dieses Ziels fehlen

Relevante Handlungsfelder und Dimensionen für das neue Leitbild

1. Nachhaltiges, klimaneutrales und klimagerechtes Handeln

- Unsere Lebensgrundlagen und Gesundheit sind durch Klimawandel und nicht-nachhaltiges Handeln bedroht. Die Universität als ganzes muss fach- und länderübergreifend angemessene Lösungen für diese Probleme entwickeln. Die Universität Bremen engagiert sich im Rahmen der UN Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) für eine Transformation zu Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Klimagerechtigkeit. Die Leitung und die Mitglieder der Universität Bremen formulieren Ziele, entwickeln organisatorische und strukturelle Rahmenbedingungen und setzen konkrete Maßnahmen um, die eine Nachhaltigkeitsstrategie und eine Kultur der Nachhaltigkeit etablieren. Eine starkes Nachhaltigkeitsverständnis bildet dabei die Grundlage. Dabei nutzt und fördert die Universität die Innovationskraft und gestalterische Motivation ihrer Mitarbeiter:innen. Studierende sind als Engagierte in die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Universität Bremen aktiv und strukturell eingebunden.
Aufbauend auf dem erfolgreichen Umweltmanagement, organisiert die Universität Bremen ihren Betrieb im Sinne eines Nachhaltigkeitsmanagements. Sie verknüpft dieses, wo sinnvoll, mit Lehre, Forschung, Transfer sowie studentischem Engagement und erzielt eine Vorbildwirkung in ihrem Umfeld. Die Universität dokumentiert in einem fortzuschreibenden Nachhaltigkeitsbericht ihre Aktivitäten. Nachhaltiges, klimaneutrales und klimagerechtes Handeln sind ein leitendes Prinzip der Governance.

2. Gesellschaftliche Verantwortung

- Mit ihrem Wirken zielt die Universität Bremen auf konkrete Probleme der Gesellschaft und die gemeinsame generationenübergreifende Verantwortung für die Zukunftssicherung. Dabei nimmt die Universität ihre Verantwortung insbesondere im Hinblick auf Klimawandel, Nachhaltigkeit, sozial-ökologische Transformation und Klimagerechtigkeit wahr. Die Universität fördert den Austausch mit gesellschaftlichen Initiativen mit einem Fokus auf Nachhaltigkeitsfragen. Die Universität unterstützt diesen Nachhaltigkeitstransfer, u.a. in Form von Praxis-Hochschul-Kooperationen, die konkrete Beiträge zu nachhaltiger Entwicklung in der Gesellschaft anstreben, mit einem Einwirken in die Stadtgesellschaft und dem Aufbau und der Förderung von Citizen Science. Beispiele sind: Nachhaltige, ressourcenschonende Produktionsverfahren, Entwicklung und Einsatz klimaneutraler Technologien in Industrie und Dienstleistung, Vermittlung von Qualifikationen in der wissenschaftlichen Aus- und Weiterbildung zu Nachhaltigkeit, Klimawandel und Klimagerechtigkeit. Kontinuierliche Praxiskontakte und gesellschaftliche Integration sind Teil unseres Wissenschaftsverständnisses.
- Lehrende und Lernende der Universität Bremen orientieren sich an den Grundwerten der Demokratie, der Menschenrechte und der sozialen Gerechtigkeit, die auch regelhaft Gegenstand von Forschung und Lehre sind. Die Universität Bremen fühlt sich dem Frieden verpflichtet und verfolgt und unterstützt nur zivile Zwecke. Die gesellschaftliche Verantwortung der Universität beginnt in der Region, d.h. mit dem Engagement für eine nachhaltige und klimaneutrale Entwicklung des Landes Bremen und umfasst genauso Fragen der sozialen Gerechtigkeit, Gesundheit und paritätischen Entwicklungsbedingungen in allen Weltregionen.
- transformative Universität: die Universität setzt sich aktiv für eine nachhaltige Zukunft ein und nutzt dafür die ihr zur Verfügung stehenden politischen und kommunikativen Kanäle

3. Interdisziplinarität

- Die technischen, sozialen, ökologischen und kulturellen Herausforderungen auf dem Weg zu Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Klimagerechtigkeit sind vielfältig und eng miteinander verknüpft; sie können nur in Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen und Forschungseinrichtungen angemessen bearbeitet werden. Die Universität Bremen

bietet deshalb ein breites Fächerspektrum in den Human-, Gesundheits-, Geistes- und Sozialwissenschaften, Lebens-, Natur- und Ingenieurwissenschaften. Sie hat fachübergreifende Studienangebote, Forschungsprogramme und Forschungseinrichtungen geschaffen und entwickelt neue Angebote, um die gesellschaftlichen Anforderungen auf dem Weg zu Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Klimagerechtigkeit zu decken. Das Projektstudium und die Vermittlung von Kommunikations- und Teamfähigkeit fördern dabei die fachübergreifende Kooperation. Die Studierenden werden frühzeitig in die Forschung einbezogen, um ein forschendes Lernen zu ermöglichen.

- Einrichtung Interdisziplinärer Studiengänge zu Nachhaltigkeit, an denen verschiedene Fachbereiche kooperieren, so dass schließlich alle Fachbereiche an einem NKK-Studiengang beteiligt sind
- In alle Studiengänge der Universität sollte ein Modul zu NKK integriert werden.
- Aufbau einer interdisziplinären Struktur zu NKK, an der sich alle Fachbereiche beteiligen

4. **Lokale und globale Gerechtigkeit/Antidiskriminierung**

- Im Rahmen ihres Strebens nach intragenerationeller Gerechtigkeit erkennt die Universität Bremen die massive lokale und globale Ungleichheit als ungerecht und diskriminierend in ihren individuellen, institutionellen und strukturellen Auswirkungen (insbesondere in Bezug auf Geschlecht, soziale und geographische Herkunft und Status, Sexualität, Sprache, Alter, politischer und weltanschaulicher Überzeugung, körperlichem Erscheinungsbild und Befähigungen sowie gesundheitlichem Zustand) an und bekennt sich zu deren Überwindung. Dabei setzt die Universität auf aktive Konzepte wie Chancengerechtigkeit und Gleichstellung und lässt auch Mehrfachdiskriminierung im Sinne eines intersektionalen Diskriminierungsverständnisses besondere Beachtung zukommen.
- Im Rahmen ihres Strebens nach inter- und intragenerationeller Gerechtigkeit erkennt die Universität Bremen die deutliche lokale und globale Ungleichheit als ungerecht und diskriminierend in ihren individuellen, institutionellen und strukturellen Auswirkungen (insbesondere in Bezug auf Geschlecht, soziale und geographische Herkunft und Status, Sexualität, Sprache, Alter, politischer und weltanschaulicher Überzeugung, körperlichem Erscheinungsbild und Befähigungen sowie gesundheitlichem Zustand) an und bekennt sich zu deren Aufhebung. Dabei setzt die Universität auf aktive Konzepte wie Chancengerechtigkeit und Gleichstellung und lässt auch Mehrfachdiskriminierung im Sinne eines intersektionalen Diskriminierungsverständnisses besondere Beachtung zukommen.

5. **Transnationale Vernetzung**

- Wissenschaft ist in sehr vielen Feldern international eng vernetzt und leistet auch einen wichtigen Beitrag zu transkultureller Verständigung. Die Universität betreibt dieses konsequent indem sie durch intensive Kooperation mit ausländischen Partnern komplexe Forschungsfragen bearbeitet. Sie fördert den Austausch von Studierenden und Lehrenden im Rahmen internationaler Programme und Partnerschaften auf allen Kontinenten. Bei der Entwicklung von Forschungs- und Studienprogramme werden internationale Aspekte gezielt integriert, zum Beispiel neue Studienformen (fremdsprachige Lehrangebote, Studienmodule) international orientierte Studienangebote und Auslandssemester sowie internationale Verbundforschungsvorhaben zu den Themen Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Klimagerechtigkeit.

6. **Qualität und Kompetenz**

- Oberstes Ziel in Lehre und Forschung sind hohe Qualität und fachliche Kompetenz. Die Universität fördert fächerübergreifende Lehr- und Weiterbildungsangebote zu den Themenfeldern Nachhaltigkeit, Klimawandel und Klimagerechtigkeit. Unabhängig davon wird Grundlagenwissen zu den Themen Nachhaltigkeit, Klimawandel und Klimagerechtigkeit in allen Studiengängen in der Breite verankert und umgesetzt. Bei der Suche nach neuen Erkenntnissen und zur Lösung von ökologischen, sozialen und ökonomisch-technischen Herausforderungen wirken Grundlagenforschung und anwendungsbezogene Forschung zusammen und ergänzen sich. Bei der strategischen

Ausrichtung von Fächern werden die Aspekte Nachhaltigkeit, Klimawandel und Klimagerechtigkeit im Rahmen der universitären Gesamtstrategie mit hoher Priorität berücksichtigt. Forschung zum Themenbereich der Nachhaltigen Entwicklung und spezifische Nachhaltigkeitsforschung werden unterstützt und ausgebaut, inter- und transdisziplinäre Lehre und Forschung werden gestärkt und gewürdigt.

- es sollten konkrete Qualitätskriterien in der Lehre jenseits der Evaluierung bestimmt werden
-